Vom Bund geehrt – und vom Bund belehrt

Gabriele und Gerd Keßler erhalten für ihr Paten-Projekt in Kenia das Bundesverdienstkreuz.

Sibylle Göbel

Gabriele und Gerd Keßler aus Klettbach (Weimarer Land) werden mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande für ihren 20-jährigen Einsatz in Kenia ausgezeichnet.

Sibylle Göbel / Funke Medien Thüringen

Klettbach/Erfurt. Die Situation entbehrt nicht einer gewissen Ironie: An diesem Mittwoch werden Gabriele und Gerd Keßler aus Klettbach für ihr langjähriges Engagement in Kenia mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande geehrt – einer der höchsten Anerkennungen, die die Bundesrepublik für Verdienste um das Gemeinwohl vergibt. Zugleich wurde ihnen nach eigener Darstellung jüngst vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung signalisiert, dass sie ihr Projekt in Afrika eigentlich ganz anders hätten aufziehen müssen. Den üblichen Fördergrundsätzen entspreche ihr Vorgehen jedenfalls nicht.

Gabriele und Gerd Keßler denken noch immer mit Verärgerung an das Gespräch zurück, das sie vor einigen Monaten in der Bundesbehörde in Bonn führten. Damals hatten sie Fördermittel für den Bau eines weiteren Schulgebäudes in Mombasa beantragt. Doch die Reaktionen auf ihr Engagement, die aus ihrer Sicht von völliger Unkenntnis der Verhältnisse vor Ort zeugten, bewogen sie schließlich dazu, den Antrag zurückzuziehen. Wie schon so oft sprang daraufhin das weitgespannte Netzwerk ein, das das Ehepaar in rund 20 Jahren aufgebaut hat: Ein Sponsor aus Süddeutschland stellte die fehlenden 65.000 Euro zur Verfügung.

240 Paten ermöglichen ärmsten Kindern den Schulbesuch

Dabei haben Gabriele und Gerd Keßler sowie der von ihnen vor zehn Jahren gegründete Verein „EducAid Kenya“ viel vorzuweisen. Mittlerweile ermöglichen 240 deutsche Patinnen und Paten Kindern aus besonders armen Familien den kostenlosen Schulbesuch und finanzieren ihnen zudem das Mittagessen und die Schulkleidung. Darüber hinaus hat der Verein in den vergangenen fünf Jahren eine eigene Schule aufgebaut, die künftig Kinder vom Vorschulalter bis zum Abschluss der Sekundarstufe besuchen können.

Derzeit lernen dort rund 740 Kinder. Nach dem Ausbau der Sekundarstufe II, für den auch das neue Gebäude errichtet wird, sollen es bis zu 1000 sein. Von anderen Privatschulen unterscheidet sich die Einrichtung vor allem dadurch, dass sie nicht nur Kindern aus wohlhabenden Familien offensteht, sondern ausdrücklich auch Bedürftigen. Bereits während der dreijährigen Vorschulzeit lernen die Kinder Englisch, damit sie dem späteren, auf Englisch erteilten Unterricht folgen können.

Moderne Schule mit Anlage zur Wasseraufbereitung

Die derzeit 44 Beschäftigten erhalten nach Angaben des Vereins – anders als an vielen öffentlichen Schulen – zuverlässig ihr Gehalt. Auch die Infrastruktur ist modern: Der Campus verfügt unter anderem über Anlagen zur Wasseraufbereitung und zur Gewinnung von Solarenergie. Ein eigener Küchentrakt ergänzt die Schulgebäude. „Unsere Schule ist ein Vorzeigeprojekt“, sagt Gerd Keßler (76). Selbst Studenten weit entfernter Universitäten kämen, um die Einrichtung zu besichtigen.

Der Aufbau einer eigenen Schule sei vor einigen Jahren notwendig geworden, um sicherzustellen, dass die Spenden aus Deutschland tatsächlich der Bildung von Kindern aus der Region zugutekommen. Als Partner habe sich der Verein eine Nichtregierungsorganisation vor Ort gesucht. In deren Verantwortung soll die Schule in absehbarer Zeit vollständig übergehen. „Unser Ziel ist es, dass sich die Schule wirtschaftlich selbst trägt und ohne größere Zuwendungen von uns auskommt“, sagt Gerd Keßler. Auf diesem Weg sei sie bereits weit vorangekommen. „Wir können jetzt allmählich die Früchte unseres jahrelangen Einsatzes ernten“, ergänzt Gabriele Keßler (62).

In der Educaid Academy in Mombasa lernen derzeit schon 740 Kinder und Jugendliche. Bis zu 1000 sollen es werden.

Gabriele Keßler

Ehemalige Schülerinnen und Schüler hätten inzwischen Ausbildungen abgeschlossen und arbeiteten unter anderem als Lehrer, Elektrotechniker oder Buchhalter. Doch nicht nur ihre beruflichen Perspektiven hätten sich verbessert. Auch in den Köpfen vieler Eltern und Kinder habe sich in den vergangenen Jahren einiges bewegt. Das zeigt nach Ansicht der Keßlers der Fall eines zwölfjährigen Mädchens, das Anfang 2026 wegen einer Schwangerschaft vom Schulbesuch ausgeschlossen werden sollte. Gemeinsam mit ihren Vertrauten vor Ort und den kenianischen Behörden setzten sie sich dafür ein, dass das aus ärmsten Verhältnissen stammende Kind weiter zur Schule gehen konnte und in einem Mutter-Kind-Heim aufgenommen wurde.

„Unsere kenianischen Partner haben uns anschließend gesagt, dass sie stolz darauf seien, wie wir entschieden haben“, berichtet Gabriele Keßler. Nach ihrer Kenntnis sei die Schule die einzige in Kenia, an der eine schwangere Schülerin ihren Unterricht fortsetzen dürfe.

Die Keßlers sind so etwas wie Lokomotiven

Stolz, so Gabriele Keßler, seien die Partner in Kenia aber auch darauf, dass der deutsche Verein trotz aller Rückschläge nie aufgegeben habe. Viele andere, die vor Ort helfen wollten, hielten nur kurze Zeit durch; ihr Einsatz verliere deshalb oft rasch an Wirkung. „Wir aber sind wieder und wieder gekommen“, sagt die Weimarer Frauenärztin. Seit 2006 reisen sie und ihr Mann zweimal im Jahr nach Kenia – fast immer begleitet von weiteren Mitstreitern, denen der enge Kontakt zu den Kindern und i ren Familien ebenso wichtig is Die Keßlers sind überzeugt: Es i möglich, die Welt zumindest ei Stück weit zu einem besseren O zu machen.

Dass dies einen erheblichen pe sönlichen Einsatz erfordert, ger de von ihnen als Vereinsvorstan will Gerd Keßler nicht bestreite „Richtig, wir sind so etwas wie d Lokomotiven“, sagt er. „Aber oh Wagen wird daraus kein Zug. De halb nehmen wir die Auszeic nung stellvertretend für alle uns re Vereinsmitglieder entgegen.“

Hohe Auszeichnung für sieben Thüringer

Im Erfurter Kaisersaal werden an diesem Mittwoch (23. September) sieben Thüringer Persönlichkeiten mit dem Bundesverdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Sie alle machen sich auf unterschiedliche Weise und mit großem persönlichen Einsatz für andere stark. Neben Gabriele und Gerd Keßler aus Klettbach werden geehrt: Volkmar Burgold (Kraftsdorf), Roland Büttner (Erfurt), Eberhard Hildebrandt (Mellingen), Annerose Knoll (Gera) und Hans Schildberg (Treffurt).